

Als
Der Edle/ Hoch-Achtbare und Wohl-
gelahrte

Herr Peter Ernst

Cramer/

Chur = Fürstl. Durchl. zu Sachsen Hof- und
Justitien Kanzley-Secretarius.

Die Edle/ und Wohl-Tugendreiche
Jungfrau

Anna Justina/

Des Hoch-Ehrwürdigen/ Edlen und Hoch-
gelahrten

**Herrn CHRISTOPHORI
BULÆI,**

Der Heil. Schrift Doctoris, Sr. Chur = Fürstl. Durchl. zu
Sachsen wohlbestalten Ober = Consistorial-Raths / und Su-
perintendentis allhier in Dresden

Jüngere Töchter /

Den 5. Junii Anno 1671. sich ehelichen anvertrauen
tiefse /

Solte mit folgender geeileter

Hochzeit-Ode

So wohl/ gegen dem Herrn Hochzeit-Vater / als auch Braut
und Bräutigam/ seine Schuldigkeit ab-
geleget haben

**David Schirmer/ Churf. Sächs.
Bibliothecarius.**

DRESDEN /

Bedruckt durch Melchior Bergens Churf. S. Hof-Buchdr. seel.
nachgelassene Wittve und Erben.

Geh nun an die Freuden-Stunden/
Indem sich die Cypresse bleicht;
Hilaria hat sich gefunden/
Weil die Morbona ganz entweicht /
Die Dir / Du edler Bräutigam / brachte/
Was minder Dich beseelet machte.

Die Tugend / die Dir nachgeschlichen /
Hat alles Better abgewandt /
Und Dich nunmehr aufs neu verglichen
Mit einer neuen Liebes-Hand /
Mit einer Hand / die Dir vor allen /
An Treue kan so wohl gefallen.

Ja Sie / die Tugend / deine Freude /
War dein Magnet / der Dich empor
Bezogen hat aus allem Leide ;
Izt kömst Du nun dem Trauren vor ;
Weil muntre Seelen sich erheben /
So künstest Du nicht unten fleben.

Natur hat in Dich zwar viel Gaben /
Als in ein Kästgen eingelegt ;
Aus dem Du kanst nach Nothdurft haben /
Was bey den Sternen Dich einpregt ;
Doch feuerstu durch sie die Sinnen /
Das Dir bißher nichts mangeln können.

Sie lobte Dich bey unsern Sachsen /
Und daher schlug dein Keim recht auß /
Das Du bist höher aufgewachsen /
Biß an das blaue Wolcken-Hauß /
Das jedermann in dessen Zimmern /
Sieht deine neue Wolfahrt schimmern.

Es

Es lieben Dich die grossen Leute/
Und würdigen Dich Ihrer Gunst.
Die Themis beut Dir an die Beute/
Und leitet Dich nach ihrer Kunst;
Weil deine Jugend mit Verlangen
So sehnlich Ihr ist nachgegangen.

Izt wachet auch dein gutes Glücke/
Zu diesem Dir von neuen auf/
Weil Du/ durch deiner Liebsten Blicke/
Gehst weiter deinen schönen Lauf/
In dem ihr Herz/ daß sich ganz deinet/
Mit dir so niedlich hat vereinet.

Kein Demant kan so feste binden/
Als wo sich/ bey Vertraulichkeit/
Zwey Herzen gleich und gleich befinden;
Da wird besieget aller Streit/
Da wird/ was ungleich ist/ verlohren/
Und Gleichheit täglich neu gebohren.

Was Du gesucht hast Du gefunden;
Die Liebste ist/ gleich wie Du/ gesinnt.
Durch Sie heilstu dir deine Bunden/
Durch dich sie/ die sie bey ihr findt/
Izt bistu doppelt reich auf Erden/
Weil dir ein solcher Schatz kan werden.

Sie/ ihre schön-geschmückte Jugend/
Wird deiner Arbeit süßer Lohn/
Und Du hergegen voller Tugend
Buläens angenehmer Sohn/
Buläens/ der sich auf Parnassen
Und Zion treflich hören lassen.

So

So mische nun die Liebes-Flammen
Mit deiner Buhlin/ deiner Braut/
Und Buhle wohl mit ihr zusammen/
Daß man in Jahres Frist bald schaut/
Wie Sie/ als eine Cramerinne/
Die Buhler-Wahren zeigen könne.

Es stehen schon die kühlen Nächte/
Und bieten aller Sternen Lauf
(Stets zu vermehren dein Geschlechte/)
Mit tausend tausend Küßen auf/
Die Lagerstat/ (die Braut zu stillen)
Mit vollen Rosen anzufüllen.

Das Unglück ist nun überstanden/
Du sitzt der Liebsten in dem Schoß;
Viel goldner Blicke sind vorhanden/
Die bürgen Dich des Kammers loß;
Du kannst nun thun/ was andre wollen/
Und doch zur Zeit noch nicht thun sollen.

Wen einst die Tugend will erhöhen/
Den leitet sie auf ihren Pfad/
Bis daß er neben Ihr kan gehen/
Und sich bekränken früh und spat/
Da kan er truken Neid und Zeiten/
Und allen Unfall überstreiten:

Und so ist heute Dir geschehen.
Die Edle Braut bekränket Dich.
Wohl! daß wir deinen Lohn so sehen/
Der einst gestiegen über sich;
Und dieses wird sie mehr ersehen/
Wenn Kind und Kind Dich wird ersehen.

X

A. B. 8338

